

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

19. (11. ausserordentliche) Versammlung des XII. Vereinsjahres.

## 19. (11. ausserordentliche) Versammlung des XII. Vereinsjahres.

### Feier des 12. Stiftungsfestes.

Freitag, den 18. März 1904, abends 7 Uhr,

in den Sälen des Hotel Impérial, Enckeplatz 4.

Eine zahlreiche Versammlung hatte sich zur Feier unsers XII. Stiftungsfestes in den ansehnlichen Räumen des Hotel Impérial zusammengefunden. Nachdem die Versammlung Platz genommen, trug Frau Kommerzienrat Tilly Fickert mit volltönender Stimme den von u. M. Herrn Dr. Friedrich Solger gedichteten nachfolgend abgedruckten Prolog vor.

Demnächst hielt der erste Vorsitzende Geheimrat Friedel eine kurze Ansprache ungefähr folgenden Wortlauts:

Meine Damen und Herren! Wiederum blickt unsere Brandenburgia-Gesellschaft für Heimatkunde auf ein Geschäftsjahr mit Befriedigung zurück. „Mit Befriedigung“ dürfen wir ohne Ueberhebung sagen, da wir auf allen unseren Gebieten nach Kräften und nicht ohne Erfolg tätig gewesen sind. Im Interesse des Schutzes der Kultur- und Natur-Denkmäler vielfach auf dem Gebiet der Landes- und Völkerkunde auch praktisch, denn wir haben uns auf unseren Ausflügen in die Havelgegenden, nach Belzig und Eberswalde nach Land und Leuten umgetan. Ebenso auf dem Gebiet der Altertumskunde, wo wir durch die Entdeckung des Dämmerungs-Menschen mit seinen Eolithen auch in unserer Mark das Vorhandensein des unlängst entdeckten Urmenschen bis entlegene geologische Epochen verfolgt haben.

Heut Abend lassen wir die strenge Wissenschaft bei Seite und pflegen den geselligen Austausch. Herzlich heissen wir deshalb unsere werten Gäste als Gönner und Freunde der Brandenburgia willkommen, in der Hoffnung, dass mancher darunter sich zu einem engern Anschluss an unsere Gesellschaft bereit finden werde.

Lassen Sie uns nunmehr in gewohnter Weise unserm brandenburgischen Markgrafen, den wir als Schutzherrn verehren, eine Huldigung darbringen. Ich bitte Sie, dreimal vereint zu rufen: S. Maj. der Kaiser und König, Er lebe hoch, hoch, hoch.

Namens der Gäste dankte hierauf Herr Direktor Müller, gleichzeitig mit einem Hoch auf die Brandenburgia, derselben ferneres Gedeihen wünschend. Herr Dr. Solger feierte die Damen. Für dieselben hatte Herr Grubenbesitzer Franz Körner eine duftende Blumenspende, Herr Hofjuwelier Telge silberne Vorsteck-Nadeln (Urne mit Spaten, auf der Urne der brandenburgische Adler) freundlichst gespendet.

Mit Gesängen erfreuten Frau Kommerzienrat Tilly Fickert, Fräulein Alice Fickert und Fräulein Trimolt.

Während der allgemeinen Tanztätigkeit nach Aufhebung der Tafel führten die Damen, Frl. Alice Fickert, Frl. Gesa Friedel, Frl. Käthe Haupt, Frl. Burich, Frl. Weise und Frl. Zander Volkstänze mit grosser Verve und mit vielem Beifall aus. Während der Kaffeepause erfreute Herr Kapellmeister Finsterbusch mit schönem Vortrag auf dem Klapphorn. Die Damen Frl. Kohl—Davier vertrieben die neue Post-Ansichtskarte der Brandenburgia mit dem zierlichen Bild des neuen Märkischen Provinzial-Museums mit Geschick und Erfolg; vielen auswärtigen Gönnern und Freunden der Brandenburgia wurde diese Vereinskarte mit Unterschriften bedeckt sofort zugesendet.

Um die Einrichtungen des bis in die Frühe des 19. dauernden Festes hatten sich im übrigen besonders verdient gemacht Herr Gerichts-assessor Dr. Hans Depène, Herr Kustos Rudolf Buchholz und Herr Professor Dr. Pniower.

## PROLOG.

**E**in Jahr des Wirkens wieder zu beschliessen  
Seid Ihr vereint in der Getreuen Schaar.  
So mög' Euch heut ein froher Glückwunsch grüssen,  
Ein Wunsch des Segens für das künft'ge Jahr.

Wirkt weiter fort im Suchen und im Forschen,  
Erschliesst die Schätze, die die Heimat beut,  
Und wenn die Zeugen alter Zeit vermorschen —  
Wahrt das Gedächtnis ihrer Herrlichkeit.

Und lenken Turm und Mauern Euren Blick  
Zu Zeiten, deren Kämpfe längst verklungen,  
Dann denkt mit Stolz an das Geschlecht zurück,  
Das zäh um seine Heimat hier gerungen,

Das unerschläft mit seiner schwiel'gen Hand  
Die Pflugschar führte wie des Krieges Waffen,  
Das aus dem Spott der Welt, dem märk'schen Sand,  
Den Grund des neuen Vaterlands geschaffen.

Und was sie trieb, dass sie sich aufgerafft,  
Was allen Stürmen sie zu trotzen lehrte —  
Ihr wisst es wohl, welch wundersame Kraft  
Den Menschen kettet an die Heimaterde.